MONATSBERICHTE DES ÖSTER-REICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

2. Jahrgang, Nr. 9.

Ausgegeben am 26. September 1928.

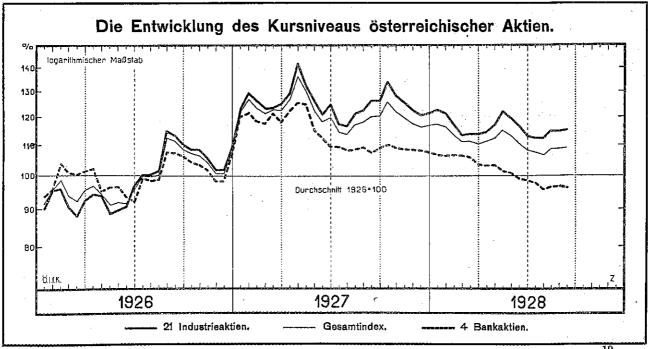
ÖSTERREICH.

Die allgemeine Wirtschaftslage hat sich auch im letzten Monat nicht wesentlich verändert und hielt sich auf ihrem verhältnismäßig günstigen Stand. Auf einzelnen Gebieten, so vor allem bei der Eisenindustrie sind sogar neuerliche Fortschritte zu verzeichnen. Doch machten sich auch die bereits in den letzten Monaten fühlbar gewordenen Auswirkungen der Verknappung des Weltgeldmarktes und der verschlechterten Wirtschaftslage der Nachbarstaaten weiter geltend. Dies drückt sich teilweise im Beschäftigungsgrad, vor allem aber in der Entwicklung des Außenhandels und in der Preisbewegung aus, während der österreichische Geldmarkt nach wie vor relativ wenig davon berührt wurde.

In der Preisbewegung ist seit Ende Juli der erwartete Umschwung eingetreten. Der Index der reagiblen Warenpreise, der von Mitte Juni bis dahin langsam gestiegen ist, ist seitdem wieder fast auf den früheren Tiefpunkt zurückgegangen. Die Indexziffer des Bundesamtes für Statistik zeigt allerdings im August noch keine Veränderung. Die Effektenkurse sind infolge der Herabsetzung der Gebühren und angeregt durch die feste Hal-

tung der Prager Börse in der ersten Hälfte August etwas gestiegen. In den letzten vier Wochen hat sich diese Aufwärtsbewegung nicht weiter fortgesetzt und die Kurse verharrten bei ganz minimalen Umsätzen ungefähr auf dem Mitte August erreichten Niveau. Nur die an der Wiener Börse gehandelten Aktien ausländischer, namentlich tschechoslowakischer und polnischer Unternehmungen zeigten einige Kursbesserungen.

Die Anspannung am heimischen Geldmarkt hat sich in der letzten Zeit nicht verschärft, obwohl die Versteifung auf den westlichen Geldmärkten und in Deutschland neuerlich zugenommen hat. Die Zinssätze wiesen im allgemeinen keine weitere Erhöhung auf, nur die Sätze für Dollarkredite sind zeitweilig auf die Höhe der offiziellen Bankrate gestiegen. Seit Anfang September ist sogar eine merkliche Entspannung eingetreten. Das Wechselportefeuille der Nationalbank zeigte zu Mitte dieses Monates eine sehr beträchtliche Abnahme, die über das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß hinausgeht. Der Kurs des Schillings hat sich noch gefestigt und es sind sogar neue Goldimporte aus London zu verzeichnen, die allerdings mehr ein



19

Symptom für den gegenüber allen Währungen relativ niedrigen Pfundkurs sind.

Wichtiger als die momentane Situation des hiesigen Geldmarktes ist für die künftige Gestaltung der allgemeinen Wirtschaftslage jedoch die Entwicklung des Weltgeldmarktes. Hier hat sich, wie schon oben erwähnt, die Anspannung in letzter Zeit wieder etwas verschärft, ohne daß sie aber bisher das für den Herbstbeginn befürchtete Ausmaß erreicht hätte. Infolge der neuen Börsenhausse in New York ist dort eine abermalige Verteuerung der Geldsätze eingetreten. Dies blieb nicht ohne Wirkung auf die europäischen Plätze. In London trat eine weitere Versteifung ein, die sich vor allem im Sinken des Pfundkurses ausdrückte. In der letzten Zeit sind auch tatsächlich bereits Goldverschiffungen von London nach verschiedenen Staaten Europas und Canada, in den allerletzten Tagen sogar nach den Vereinigten Staaten vorgekommen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtig außerordentlich starke Position der Bank von England scheint trotzdem eine Diskonterhöhung zunächst nicht bevorzustehen. In Deutschland ist Monatsgeld abermals teuerer geworden und mit 8 bis 9% noch überaus knapp. Amerikanische Kredite wurden zwar nur in verhältnismäßig geringem Umfang zurückgezogen, jedoch nur zu höheren Sätzen verlängert. Selbst in Frankreich haben sich die Sätze in letzter Zeit etwas versteift. Ob die Geldmärkte den Herbstansprüchen ohne weitere Verschärfung der Anspannung genügen werden, hängt fast ausschließlich von der Politik der Federal Reserve Banken ab, die naturgemäß nicht vorausgesagt werden kann. Sollten sich die Federal Banken entschließen, den bisher recht erfolglosen Kampf mit der Börsenspekulation wieder aufzunehmen, so würde dies zweifellos auch für Europa eine neuerliche Geldverteuerung bedeuten. Wahrscheinlicher ist es allerdings, daß sie, um die wirtschaftliche Entwicklung nicht zu stören, die Geldsätze nicht weiter steigen lassen werden.

Wenig günstig gestaltete sich in den letzten Wochen die Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Zwar ist in Wien die Zahl der unterstützten Arbeitslosen von Anfang August bis Mitte September mehr als saisonmäßig zurückgegangen, so daß die hier zu Beginn des Sommers eingetretene Verschlechterung wieder ausgeglichen wurde und die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer für Wien den bisher günstigsten Stand von Ende Mai (117.9) Mitte September mit 117.1 sogar etwas unterschritt. Dagegen blieb aber außerhalb Wiens die saisonmäßige Abnahme der Arbeitslosenziffer schon seit

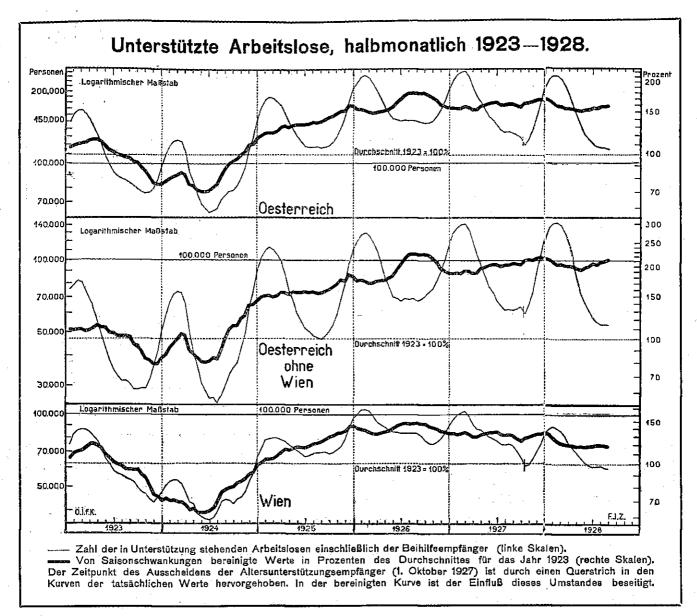
Mitte Mai und besonders stark im August hinter der zu erwartenden zurück, so daß hier die Indexziffer stark über den Ziffern des Vorjahres steht und sich wieder ihrem Höhepunkt nähert. Auch für ganz Österreich ergibt sich hiedurch eine verhältnismäßige Verschlechterung und die Erwartung, die man noch im Frühjahr hegen konnte, daß die Zahl der unterstützten Arbeitslosen heuer in der günstigsten Jahreszeit zum erstenmal wieder vorübergehend unter hunderttausend sinken würde, hat sich daher auch nicht erfüllt. Für die nächste Zeit muß, wenigstens außerhalb Wiens, schon wieder mit dem Beginn der saisonmäßigen Zunahme gerechnet werden.

Hiezu kommt noch, daß auch die Zahl der im Bezug der Altersrente Stehenden, die für die Zwecke der Indexberechnung als konstant mit der Zahl angenommen wurde, um die sich bei Inkrafttreten des bezüglichen Gesetzes am 1. Oktober 1927 die Zahl der unterstützten Arbeitslosen durch das Ausscheiden der Altersrentner verringert hatte, schon bis zu Beginn des Sommers um rund 40%/0 vermehrt hat. Wenn auch nicht bekannt ist, ein wie großer Teil dieser Zunahme sich ohne die neuen Bestimmungen in einer Zunahme der unterstützten Arbeitslosen ausgewirkt hätte, so muß doch angenommen werden, daß die Indexziffern des Institutes eher noch ein zu günstiges Bild geben. Man wird darum auch für Wien kaum eine wesentliche Besserung annehmen dürfen.

Für die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Branchen, wie sie das Schaubild auf S. 135 darstellt, liegen für ganz Osterreich leider erst die Juliziffern vor. Darnach ist die im Vergleich zum Vorjahr geringere Abnahme der Arbeitslosigkeit in erster Linie auf die ungünstige Entwicklung der folgenden Branchen zurückzuführen: Im Baugewerbe betrug die Abnahme heuer von Mai bis Juni nur $15^{\circ}/_{0}$ und von Juni bis Juli gar nur $8^{\circ}/_{0}$ während im Vorjahr die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter von Mai bis Juni um 21% und von Juni bis Juli um 15% zurückgegangen ist. Hier ist die Verschlechterung also recht beträchtlich und nur durch eine Verminderung der Bautätigkeit gegenüber dem Vorjahr zu erklären. Der zweite Wirtschaftszweig, der gegenüber dem Vorjahr einen weit ungünstigeren Stand aufzuweisen hat, ist die Textilindustrie, bei welcher die Abnahme der Arbeitslosigkeit im Vorjahr von Mai bis Juni 8% und von Juni bis Juli 12% betrug; dagegen war heuer im Juni eine Zunahme von 20/0 und im Juli nur eine Abnahme von 10/0 zu verzeichnen. Eine dritte, wenn auch weit kleinere Gruppe, die einen deutlichen Rückgang aufweist,

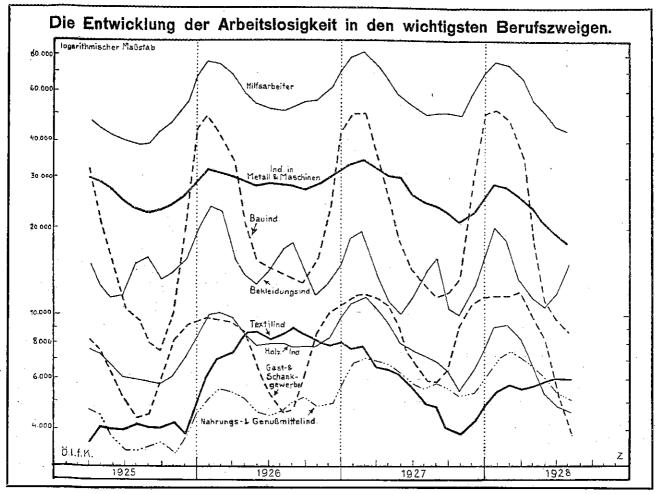
Geldmarkt

Einige typische Reihen zur Konjunkturentwicklung in Österreich. Effektenmarki 28 Logarithmischer Maßstab °/a Mili.S 150 Warenmarkt Sätze für Privateskompte M11.5



sind die Industrien in Steinen und Erden. Hier war die Abnahme im Juni zwar heuer die gleiche wie im Vorjahr, jedoch stieg im Juli die Arbeitslosigkeit um 10%, während sie im Vorjahr um 9%, also fast ebensoviel abgenommen hatte. Auch bei der Papierindustrie war der Rückgang der Arbeitslosigkeit heuer etwas geringer als im Vorjahr. Eine weit ungünstigere Lage hat schließlich auch die chemische Industrie aufzuweisen, bei der die Abnahme der Arbeitslosigkeit diesmal im Juni 90/0 ausmachte und im Juli sogar eine Zunahme von 20/0 erfolgte, während im Vorjahr der Rückgang 16 und 20/0 betrug. Im Gegensatz zum Vorjahr zeigen auch die freien Berufe eine gar nicht unbeträchtliche Zunahme der Arbeitslosigkeit. Eine bessere Entwicklung des Beschäftigungsgrades weisen dagegen Holzindustrie und Metall- und

Maschinenindustrie auf, bei welch letzteren die Abnahme der Arbeitslosigkeit sogar etwas größer war als im Vorjahr. Dasselbe gilt auch von der Industrie für Nahrungs- und Genußmittel. Ganz unvergleichlich stärker als im Vorjahre war im heurigen Jahr der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Gast- und Schankgewerbe, wo die Abnahme im Juni $30^{\circ}/_{0}$ und im Juli $34^{\circ}/_{0}$ gegenüber 13 und $22^{\circ}/_{0}$ im Vorjahr ausmachte. Die Entwicklung dieser Ziffern läßt erkennen, daß die Wirkungen des gesteigerten Fremdenverkehrs sich keineswegs ausschließlich in der kurzen Zeitspanne der Festwochen und nur in Wien geltend machten, sondern in ganz Österreich fühlbar wurden. Die für August vorliegenden Ziffern der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Branchen in Wien weisen im allgemeinen die normale Entwicklung auf.



Was die Produktionsziffern betrifft, so hat die Eisenindustrie, die bereits seit Monaten eine sehr günstige Entwicklung nimmt, im August eine neuerliche große Zunahme der Produktion aufzuweisen, wie es ja nach dem außerordentlichen Anwachsen des Auftragsbestandes im Juli nicht anders zu erwarten war. Eisenerzförderung, Roheisen- und Rohstahlerzeugung erreichten Rekordziffern. Die Eisenerzförderung und die Roheisenproduktion übertrafen ihren bisherigen Höchststand um ca. 70/0 und auch die Rohstahlproduktion war ihrem Höchststand im Mai um ca. 40/0 überlegen. Die Walzwerkserzeugung war bedeutend höher als in den letzten Monaten, ohne jedoch die hohen Ziffern vom Anfang des Jahres zu erreichen. Dagegen ist der Auftragsbestand etwas zurückgegangen und nicht mehr ganz so hoch wie im Juli, jedoch noch immer höher als der als normal betrachtete "Vollbeschäftigtenstand" und damit höher als jemals mit Ausnahme des Juli. Die nicht ziffernmäßig belegten Berichte aus der Eisenwaren-, Maschinen- und Metallindustrie lauten gleichfalls weiter gut, das gleiche gilt für die ganze Elektrizitätsindustrie. Eine leichte Belebung wird auch

wieder aus der Bauindustrie berichtet, die sich auch in einem gebesserten Absatz von Ziegeln, Zement u. dgl. äußert.

Eine ausgesprochene Verschlechterung weist dagegen die Lage der Baumwollspinnereien auf, die Garnproduktion ist im Juli nach einer kleinen Besserung im Juni wieder auf den Tiefpunkt vom Mai gesunken und ist damit geringer als jemals im Jahr 1927. Dabei haben sich die Ablieferungen so sehr vermindert, daß trotz des Rückganges der Produktion die Lager wieder bedeutend zugenommen haben. Auch die Verkäufe sind im Juli zurückgegangen. Etwas günstiger als die Lage der Spinnereien scheint die der Webereien und bei weitem besser die der Strick- und Wirkwaren-In der Papierindustrie industrie zu sein. hält die schon längere Zeit beobachtete rasche Produktionssteigerung weiter an und die im Juli erzeugte Papiermenge stellt einen neuen Höhepunkt dar, während allerdings die Holzstoff- und Pappenerzeugung in diesem Monat infolge des allgemein aufgetretenen Wassermangels wesentlich geringer war als in den vorangegangenen Monaten.

Eine Rekordhöhe erreichte im Juli die Bier-

produktion, die den schon im vorigen Juli hohen Stand noch bei weitem übertraf und den Rückgang zu Anfang des Jahres damit jetzt reichlich wettgemacht hat. Die starke Zunahme im Juli ist allerdings durch die außergewöhnliche Hitze und die Festwochen leicht erklärlich.

Wenig zufriedenstellend ist dagegen schon im Juli die Entwicklung des Außenhandels gewesen (für August liegen die Ergebnisse der amtlichen Außenhandelsstatistik noch nicht vor) u. zw. nicht nur hinsichtlich der Ausfuhr, bei der eine baldige Auswirkung der Konjunkturabschwächung im Ausland erwartet werden mußte, sondern vor allem auch hinsichtlich der Einfuhr. Ganz besonders stark hat die Rohstoffeinfuhr abgenommen, bei der zwar eine Abnahme im Juli saisongemäß zu erwarten war, jedoch bei weitem nicht in dem Ausmaße, wie sie tatsächlich eingetreten ist. Die Juliziffer war dadurch zum erstenmal in diesem Jahr kleiner — und so-

gar bei weitem kleiner - als die vorjährige angesichts der hohen Konjunkturempfindlichkeit gerade dieser Ziffer jedenfalls eine sehr beachtenswerte Erscheinung. Daß die Gesamteinfuhr nicht viel mehr als die saisonmäßige Abnahme aufzuweisen hat, ist darauf zurückzuführen, daß die Einfuhr von Nahrungsmitteln beträchtlich gestiegen ist und sogar höher als im Vorjahr war. Die Ausfuhr zeigt mindestens die saisonmäßige Abnahme, die vor allem auf einen starken Rückgang der Fertigwarenausfuhr zurückzuführen ist. Soweit auf den Außenhandel im August aus der Ziffer der ausund eingeführten Güterwagen geschlossen werden kann, dürfte der August höchstens die saisonmäßig zu erwartenden Zunahmen aufzuweisen haben, wobei die Einfuhr kaum mehr die Ziffer des gleichen Monates des Vorjahres erreicht haben dürfte.

Die Verminderung der Fertigwarenausfuhr zeigte sich im Verkehr mit fast allen Ländern mit

	G	eldsät	ze			Wier	er B	örse			ottals-	zu ()	18	N	ationa	lbank		Pr	eisin	dexz	iffern	8)
İ		erz-		Ak	tienind	ex	Ums		무성분	taer	I Kaj AC	(Stand zu Monats)	Schilling York	le	,	1			Großh	andel		
Zeit		ErsteKommerz-		Industrieaktien	Bankaktien	Gesamfindex	Geldumsätze aus dem Effekten- verkehr	Arranglerte Schlüsse	Vom Wr. Giro- und Kassenverein abge- führte Umsatzsteuer	Gesamtertrag der Effektenumsatzstener	eugriindungen und Kapitals erhöhungen von AG.	Spareinlagen (Str Anfang des Mo	라 당한 in New Yo	Eskompteportefeuille	Notenumlauf u. Giro verbindlichkeiten	Barschatz	Gesamtdeckung	reagible Waren- preise (Ö, L. f. K.)*)	Gesamfindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Kleinbandel
5		natsmi		21	4		Ö	A1	>	<u> </u>	Ž		rität	ьщ	ž	Ä	Ö			es B.		
		/op.a		Du:	natsmi rchschi	aitt	Mill. Š	9/o ²)	1000	S		onen	am 15. jedes	<u>, — </u>	5. jedi			Durch- schuitt	des 1	rund d. . Halbj	. 1914	Juli 1914
	1	2	3	4	$\frac{126 - 10}{5}$	20	7	8	-9	10	11	12	Mts. 13	14	nen Sc 15	16	17	18	19	n Gold' 20	21	22
1926																						
Mai Juni	6·38 6·25	7·50 7·63	8·5 8·0	88·5 90·6	96·2 93·2	91·1 91·4	69·6 82·8	75*4 97*7	27.6 27.6	133 109	0.0 0.0	=	100·21 100·21	74·7 71·1	828·2 831·4	508·1 498·2	68·6 69·2	95·5 95·8	118 1 24	110 118	136 135	19,811 19,936
Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	6.00 5.88 5.88 6.13 6.25 6.47	7.06 7.63 6.56 6.75 7.00 6.63	8.0 7.6 7.8 8.0	100·2 101·5 113·8 108·5 105·7 102·1	99·1 98·7 107·2 104·4 101·9 98·2	99·9 100·6 111·6 107·2 104·5 100·8	103·3 93·5 140·6 132·8 126·5 104·7	105.9 135.4 95.0 91.2 94.3 78.1	41.5 66.2 58.0 58.1 60.3 47.7	144 182 241 247 275 243	0.6 16.2 2.3 1.5 2.0 4.1	11111	100·21 100·21 100·35 100·35 100·16 100·16	79-5 69-7 62-2 86-5 78-1 95-1	901 7 898 5 900 0 900 2 995 1 939 3	533·4 527·1 526·0 524·3 524·8 529·8	70·8 71·9 72·8 73·1 73·7 71·2	97·3 100·7 102·5 103·1 102·3 100·5	126 126 123 125 128 127	121 120 115 117 122 120	138 138 141 143 143 142	19.854 19.996 19.892 19.674 19.749 19.818
1927 Jänner Febr. März April Mai Juni	5:75 4:75 4:88 5:75 5:38 5:38	7·25 6·00 6·00 6·07 6·25 6·25	7.5 6.9 6.8 6.8 7.0 7.13	123.6 126.2 123.8 129.6 132.6 121.1	120·2 118·8 121·5 122·4 125·0 112·9	122.5 123.7 123.0 127.2 130.1 118.4	211·0 248·7 115·7 144·1 247·5 100·7	149·9 76·5 74·1 118·7 107·6 39·0	136·3 63·7 61·2 155·3 118·3	191 484 289 299 495 392	0.4 4.4 0.9 21.9 0.4 12.1	840·2 888·0 911·2 918·0 907·4	100·16 100·16 100·16 100·00 100·06	73*3 48*8 43*7 85*9 88*4 84*2	922.0 890.5 881.4 901.9 904.5 908.2	531*8 520*4 509*2 489*5 472*4 468*7	72:3 74:0 74:3 70:5 70:5 70:1	101.6 102.5 106.6 103.4 103.1	130 130 133 135 137 142	123 124 128 130 134 141	144 143 144 144 143 143	19.785 19.650 19.586 19.562 19.659 19.880
Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. 1928	5·75 6·44 6·25 6·31 6·13 6·19	6.63 6.75 6.63 6.75 7.00	7·38 7·75 7·50 7·44 7·44 7·25	117.3 121.6 126.5 134.3 125.9 120.8	109·5 108·4 107·4 110·1 108·5 108·1	114·7 117·2 120·2 126·2 120·1 116·6	108·9 81·9 101·3 136·9 101·2 88·0	35·2 21·7 31·0 54·5 29·2 34·2	43·2 37·1 57·0 87·9 44·7 43·4	185 195 148 213 284 192	19·4 7·6 0·8 0·6 23·0 19·9	949·1 958·7 972·3 993·2	100-00 100-00 100-06 100-21 100-21 100-21	97·1 113·3 72·0 46·7 57·1 76·8	940·3 964·6 948·4 941·1 949·8 971·7	473.0 470.7 475.5 473.2 467.9 461.7	70·8 70·7 73·8 76·3 75·3 74·1	105·8 105·8 106·8 109·3 111·0 111·0	140 133 130 129 127 127	138 127 122 121 117 118	143 145 148 148 149 149	20.024 19.887 20.112 20.307 20.357 20.377
Jänner Febr. März April Mai Juni	5.88 5.75 5.44 5.43 5.63 5.75	6.75 6.63 6.56 5.56 6.50 6.50	7*13 7*00 6*63 6*63 6*75 7*00	122.9 117.4 114.0 114.9 122.2 116.6	106·9 106·8 106·0 103·1 101·3 98·9	117.6 113.9 111.4 111.0 115.2 110.7	78·0 87·4 81·8 67·9 79·7 77·8	36·0 47·0 36·9 25·8 35·1 31·1	43·2 39·3 38·7 26·8 46·4 34·9	294 208 200 171 206 320	4·7 34·8 3·4 8·9 4·4 24·7	1081·9 1108·7 1128·4 1143·4	100·35 100·35 100·06 100·21 100·21 100·06	98·8 75·1 64·2 83·0 91·7 105·6	979·5 932·8 928·6 940·9 938·8 952·9	437.0 399.1 425.9 415.3 405.8 399.6	71.0 72.3 74.2 73.0 72.1 70.9	115.4 111.0 110.2 111.9 111.3 107.0	129 128 129 131 131 133	120 119 120 123 124 127	147 147 146 146 146 144	20,395 20,395 20,293 20,320 20,338 20,613
Juli Aug. Sept.	6·00 6·25	6·88 6·69	7•25 7•63	112·6 115·1 115·6	97*5 96*3 96*2	107·7 108·8 109·1	60·6 48·1	22·3 18·9	21°5 6) 7°3		12.0		100·06 100·06	151·2 126·5	1029*8 1040*2	408°0 424°1	68-7 71-5	109•8 111•0	133 133	127 126	146 146	20.497 20-491

¹) Die angegebenen Durchschnittssätze für die Monatsmitte gelten im Jahre 1926 für Wochengeld, seit Jänner 1927 für Monatsgeld. —

*) Die Basis für die in Kolonne 7 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. —

*) Die angegebenen Preisindexzifiern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. —

*) Die lndexzifier der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabeisen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Leinengarn, Hanfigarn, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstalg und Leinöl. —

*) Ab Februar 1928 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet. —

*) Verminderung des Steuersatzes.

Ausnahme von Ungarn und Jugoslawien, besonders stark hat sie jedoch gegenüber der Tschechoslowakei und Deutschland abgenommen, nach Deutschland so stark, daß die Fertigwarenausfuhr zum erstenmal in diesem Jahre geringer war wie im gleichen Monat des Jahres 1927.

Von den Ziffern über den Güterverkehr haben die von den Bundesbahnen bekanntgegebenen Zahlen der gestellten Güterwagen für den Monat Juli eine nachträgliche Änderung erfahren, nach der dieser Monat unter Berücksichtigung der normalen Saisonschwankungen immer noch einen neuen Höchststand erreichte, keineswegs aber die außerordentliche Zunahme zeigte, die die ursprünglichen Ziffern angaben und die gar nicht in das Bild der Gesamtentwicklung passen wollte. Auch die erst nach Erscheinen des Augustberichtes für Juli bekanntgegebenen Ziffern über die Verkehrsleistung, insbesondere die im Güterverkehr geleisteten

Nutzlasttonnenkilometer und die Einnahmen aus dem Güterverkehr zeigen, daß von einer so außerordentlichen Zunahme des Güterverkehrs, wie vor einem Monat angenommen werden mußte, nicht die Rede sein kann. Dagegen lassen die neuen nun für den Monat August vorliegenden Ziffern über die Güterwagengestellungen erkennen, daß auch in diesem Monat eine weitere Zunahme über den bisherigen Höhepunkt erfolgt ist. Die Giroumsätze weisen im ganzen ungefähr die saisonmäßig zu erwartende Entwicklung auf.

Unter den Kleinhandelsumsätzen, für die jetzt auch für das zweite Vierteljahr Ziffern vorliegen, war der Schuhabsatz im ersten Halbjahr etwas größer als im Vorjahr und auch die Juliziffer übertraf die von 1927 recht beträchtlich. Ebenso zeigen die in diesem Bericht zum erstenmal veröffentlichten Indexziffern des Absatzes von Konfektionswaren, die nach den Umsatzstatistiken einer An-

	(3irou	nsätz	ze			Au	ıßenh	ande	1				Gü	terver	kehr	der :	Bune	lesba h	nen		,
ie.	bank	e	ngs⊷	und		. E	infuhr dav				lusfah	von	er-	G W	estellun agen p	ig vor ro Arl	Güte beitsta	:r~ ig	Anzal	ıl der	dem P)	
Arbeitslöhne in der Metallindustrie	Österr, Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungs- verein	Wiener Giro- 1 Kassenvereir	Insgesamt	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe und Halbfabrikate	Mineralische Brennstoffe	Fertigwaren	Insgesamt	Rohstoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren	Millionen Nutzlasfgüter- Tonnenkilometer	Tatsächilche Sa Anzahl	Von Salson- schwankungen re bereinigt?)	Offene Wagen	Gedeckte Wagen	Schemelwagen	ins Ausland geleffeten	aus dem Ausland eingeführten	Einnahmen aus d Güterverkehr	Zeit
Janner 1923 == 100		lionen			•				Schill						=100		l	<u> </u>	belad Güterw	enen agen ⁸)	Mili.	:
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	1926
181 183	3074·1 3465·3	1373·5 1392·9	189·5 214·7	2113·8 2472·0	213·1 224·3	58•7 62·1	43·7 40·7	13·1 16·4	66·4 74·8	134•7 143•2	33·2 30·6	95·1 104·8	309·9 327·4	5708 5575	114·0 112·2	2673 2640	2976 2878	59 57	=	1 J	26 0 26 6	Mai Juni
187 183 183 181 183 183	3632-9 3550-8 3410-8	1563·9 1422·3 1448·9 1494·0 1504·5 1655·4	176·5 161·3 189·6 190·5	2540-2 2130-8 2772-2 2609-2 2627-1 3212-2	208·0 255·5 225·8 255·6 261·9 271·5	66·0 69·2 67·0 79·4 76·4 68·3	40·6 46·9 39·1 43·1 47·1 51·2	13°2 15°2 14°1 18°7 19°6 25°0	63·3 72·0 76·1 85·8 86·2 95·9	134·6 137·0 156·7 154·2 153·9 167·4	27·2 26·7 31·9 32·5 33·6 36·0	109·2		5226 5004 5271 5979 6167 5096	110·8 106·9 111·6 110·7 112·6 105·4	2422 2155 2311 2776 2897 2356	2755 2801 2901 3157 3225 2699	49 48 58 46 49 37			28·1 29·9 29·0 32·2 33·7 34·0	Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.
183 183 185 187 189 197	3074·2 3978·8 3716·8	1506·4 1419·1 1616·5 1532·0 1572·3 1499·0	258·7 275·6 198·1	2320*4 2254*5 3108*8 2516*7 2860*2 2769*0	202-1 231-0 240-4 271-4 207-6 243-6	45*3 55*1 58*1 65*2 55*1 66*6	46.8 50.2 57.9 56.8 45.3 55.1	28·0 17·9 15·1 14·1 14·2 14·4	59·9 77·5 85·5 110·1 67·1 81·4	135·8 144·7 174·0 173·4 137·2 169·0	29·6 33·2 40·1 38·1 33·7 42·4	102.8	359·6 327·4 360·0	5244 5344 5532 5667 6032 5713	117·1 117·0 117·7 117·6 120·5 114·9	2359 2487 2509 2545 2799 3015	2828 2785 2957 3052 2947 2624	56 72 66 70 85 73	18,394 19,133 22,526 21,715 23,378 20,946	57.628 39.429 42.604 37.816 40.646 40.369	27·1 31·1 28·7 29·7	1927 Jänner Febr. März April Mai Juni
199 199 197 197 199 199	3763·0 3561·2 3709·0 3579·7 3574·0	1576·1 1628·9	246·7 257·2 299·8 268·5 267·6	2953·0 2842·3 2899·0 2852·3 2642·4 2981·9	231·9 282·7 284·3 309·4 311·1 324·4	64·2 61·6 71·5 79·5 86·4 78·8	53·6 50·8 48·2 55·0 57·9 73·9	16·4 19·5 21·1 23·9 19·8 20·9	73·8 87·7 106·1 116·3 114·7 124·2	146·4 169·4 204·4 202·9 194·4 200·1	36·8 37·5 40·1 39·9 40·3 43·4	103·3 124·3 144·4 151·1 138·3	329·4 364·3 367·2 390·5 353·6 342·4	5500 6101 6203 6863 7188 6008	116.6 130.4 131.3 127.1 131.3 124.3	2550 2809 2869 3429 3500 2884	2855 3220 3270 3370 3614 3047	74 71 62 64 73 76	21,260 22,219 23,291 24,729 23,309 24,081	42,769 50.057 52,874 57,018 49,901 49,609	32.6	Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.
197 197 201 201 205	3452·6 3948·7 3520·0 3508·7	1738·7 1714·0	276*3 328*4 250*0 267*7	2366*1 2420*0 2735*7 2478*6 2365*2 2800*6	244·8 265·2 260·9 274·0 254·4 256·6	57•2 52•9 53•3 62•2 60•9 59•6	46·4 66·2 56·0 61·0 50·5 56·9	21·4 18·2 17·8 15·4 15·3 17·6	91·3 103·1 108·4 109·0 99·4 98·2	146·3 203·8 194·6 185·0 178·2 187·2	35·0 42·8 43·5 42·4 41·6 42·7	147·9 140·2 135·5 128·5	345·3 372·7 366·0	5880 5976 6213 6361 6972 6612	131·4 132·0 132·2 132·0 139·3 133·0	2818 2832 2953 3306 3345 3226	2984 3058 3161 2960 3525 3249	75 86 100 96 103 97	22.762 25.937 27.533 25.016 25.461 26.214	50.256 45.150 47.219 41.376 39.829 47.214	28·8 31·8 28·8 29·9	Janner Febr. März April Mai Juni
	3998•1 3904·6		288·6 305·8	2713·0 2715·9	245·6 276·6	66°0 54°4	45•3 57•5	15·2 17·6	91·3 104·5	164·5 176·8	40·9 39·7	117·5 131·1	335•8	6585 6615	139·6 141·4	3329 3076	3135 3445	120 96	25.679 26,456	41.601 47.070		Juli Aug. Sept.

7) Saisonindexziffern: Jänner: 0.92, Februar: 0.94, März: 0.97, April: 0.99, Mai: 1.03, Juni: 1.02, Juli: 0.97, August: 0.96, September: 0.97, Oktober: 1.11, November: 1.12, Dezember: 0.99, — 8) Unter Ausschluß des Durchfuhrverkehrs. — 9) Vorläufige Ziffern.

zahl repräsentativer Häuser berechnet wurden, ein fortgesetztes Ansteigen. Der Absatz war in jedem Monat dieses Jahres beträchtlich höher wie im Vorjahre. Der Rückgang in den letzten zwei Monaten scheint jedoch nach den vorläufig angestellten Berechnungen das übliche saisonmäßige Ausmaß zu übersteigen.

Die verschiedenen vorliegenden Ziffern über den Absatz von Konsumartikeln im engeren Sinn lassen ebenso wie die in den Tabellen enthaltenen Einnahmen aus dem Tabakverschleiß eine günstige Entwicklung erkennen. Auch die Eingänge von Punzierungsgebühren sind gewachsen und waren heuer in jedem einzelnen Monat größer als in dem entsprechend vorjährigen. Besonders der Juli brachte eine relativ hohe Ziffer, während sich im August wieder eine leichte Verschlechterung bemerkbar machte.

Die Zahl der Insolvenzen, die im Juli etwas gestiegen war, ist im August ziemlich stark zurück-

gegangen. Bemerkenswerterweise sind dabei die Konkurse wieder etwas gestiegen, während die Zahl der Ausgleiche so niedrig war, wie niemals in den letzten Jahren. Dies dürfte zum Teil auch darauf zurückzuführen sein, daß die Gläubiger bei der Zustimmung zu Ausgleichen jetzt einen strengeren Maßstab anlegen.

Zusammenfassend kann folgendes gesagt werden: Die österreichische Wirtschaftslage hat sich auch im vergangenen Monat auf ihrem verhältnismäßig hohen Stand behauptet. Einzelne Momente, wie vor allem die überaus günstigen Produktionsziffern der Eisenindustrie, könnten sogar auf einen weiteren Fortschritt schließen lassen. Dieser Annahme steht jedoch die Verschlechterung des Beschäftigungsgrades und der Rückgang des Außenhandels entgegen, in denen sich bereits die verschlechterte Wirtschaftslage der Nachbarstaaten und die Anspannung der Weltgeldmärkte auswirkt.

ľ		einen						Pre	odukti	on				-				Kleir	nhand	elsum	sätze	
		allgemeinen ges	ier							ngen ustrie						vilrze)		z von waren	varen	Punzie gebü	ng von crungs- ihren	s dem
	Zeit	Indexziffer des Geschäftsgan	Elektrischer	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Rohelsen	Rohstahl	Walzware 11)	Offene Bestellungen in der Eisenindustrie	Baumwollgarn	Papier	Zellulose	Holzschliff	Pappe	(in 1000 ht Blerwilrze)	Tatsächliche Bewegung	Von Salson- schwankungen bereinigt 12)	Absatz von Konfektionswaren	Durchnittl, Eingänge pro Woche in S	Von Salsonschwan- kungen bereinigt 1924–1927 == 100	Einnahmen aus dem Tabakverschleiß
1		1927 = 100	watt- stun- den	100	0 Tons	en	in %	der "V	olibesci	altigu	1g ^{a 10})	,	Wagg	ons		Bler	Du 192	rchschi 4/25 = 1	1itt 100		Von kung 1924	1924/25 == 100
١		45	46	47	48	49	50	51 .	52	53	54	55	56	57	58	59	60	19	62	63	64	65
	1926 Mai Juni	88·1 83·9	-	14·9 12·1	215·7 212·4	98·6 92·8	53·41 43·68	77·02 73·13	74·41 79·55	46•4 43•1	66·9	1597 1613	1506 1521	872 876	464 543	535 510	134·0 109·2	102·7 102·7	112·2 96·2	6,231 5,358	100 94	112-0 110-0
	Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	77·4 78·7 78·7 77·8 83·6 82·5	111111	6.9 11.9 12.8 13.5 15.6 15.4	231·8 221·9 242·8 266·3 284·1 294·0	79·0 83·5 80·4 77·0 78·3 73·2	42.45 40.65 43.97 41.56 46.93 53.76	67.86 50.06 57.46 50.52 55.19 42.48	62.69 57.91 55.78 49.24 56.61 49.09	39·0 37·3 38·9 31·3 38·7 45·8	72·1 57·0 60·1 64·8 75·9 75·3	1669 1576 1676 1665 1612 1615	1565 1522 1534 1558 1482 1587	867 863 744 712 695 721	486 509 492 375 367 423	526 488 438 336 318 354	135·3 88·6 97·0 113·2 85·0 202·5	131·5 116·3 116·0 119·5 94·0 121·0	107·3 64·6 87·0 151·0 120·4 170·6	5.110 5.430 6.426 8.001 9.553 11,977	100 105 97 103 100 103	123·3 108·7 119·9 108·7 107·6 128·2
,	1927 Jänner Febr. März April Mai Juni	85·5 87·3 98·5 95·5 97·0 98·0	83·0 71·5 75·9 74·2 74·3 70·6	13·5 12·9 14·4 12·3 12·6 12·7	265·0 253·6 269·3 225·5 240·2 212·3	81.6 95.7 114.8 116.9 140.9 138.6	55·38 55·28 63·51 70·17 66·36 68·88	66·54 60·55 70·97 66·30 73·01 70·74	65°10 69°60 80°83 63°68 89°72 76°58	53·9 63·4 76·5 70·7 65·6 61·1	75·3 78·9 81·5 85·5 84·5 82·2	1630 1575 1777 1712 1748 1726	1586 1439 1684 1625 1661 1490	802 611 805 825 819 833	439 326 420 474 552 568	369 373 478 468 489 518	72·2 67·2 107·1 164·8 151·8 151·9	112·0 107·2 117·4 127·3 116·3 142·3	73·1 59·4 122·6 154·7 140·3 131·6	7.612 7.379 7.313 7.230 7.551 5.877	106 110 111 117 121 103	95·5 96·1 112·6 109·6 111·9 120·3
	Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	96.6 105.6 105.4 112.9 108.4 108.3	72·7 77·0 79·6 89·7 89·8 98·9	13·6 14·6 15·4 17·5 18·8 17·1	226*9 255*8 261*9 286*4 265*5 294*7	137·8 151·2 153·6 159·6 144·0 150·0	63·49 68·42 71·53 73·08 68·48 70·84	74·59 79·65 77·41 90·50 79·40 68·82	68:99 88:71 85:28 91:21 82:37 69:93	65:7 69:8 59:4 47:8 51:0 48:4	87·2 90·4 85·2 84·7 82·6 82·4	1750 1852 1793 1874 1801 1867	1544 1621 1651 1707 1631 1622	822 815 826 816 850 616	491 519 506 500 440 384	540 529 371 263 306 355	126·5 89·5 100·6 118·9 115·6 227·8	123·0 117·4 120·3 125·5 127·8 136·1	111-1 90-1 115-0 171-3 139-2 190-8	5.637 6.157 8.496 9.854 12,231 15.063	110 119 128 126 127 129	118·7 123·4 118·8 109·7 113·5 129·9
	1928 Jänner Febr. März April Mai Juni	107-8 111-3 113-0 101-0 108-2 110-5	93·4 84·7 88·1 87·9 80·9	18·6 16·8 18·0 13·4 16·0 17·8	296-7 272-8 290-7 232-3 235-9 231-4	139·6 127·0 158·3 153·4 156·5 165·4	71·26 68·20 72·22 60·56 68·20 61·48	88·31 85·83 88·36 80·10 93·26 89·54	94.88 94.84 101.15 76.17 90.76 90.45	74·3 72·5 58·0 62·9 90·1 95·7	83·3 80·5 80·8 78·4 72·6 76·1	1873 1802 1946 1819 1903 1951	1675 1565 1758 1664 1802 1528	692 701 877 976 1005 992	364 385 502 506 529 559	359 425 494 453 516 527	91*9 100:8 100:0 148*8 156:4 148:9	142•5 160•7 109•5 114•9 119•8 140•0	85°8 80°0 125°7 165°6 164°9 150°2	8.393 7.967 8.946 8.685 8.825 6.794	117 119 136 141 141 119	106·3 119·5 114·2 129·8 127·4
	Juli Aug.	112-1*	86-3			175·2 188·1	68:39 78:39	87·27 97·44	91·51 93·79	105·63 101·81	72.8	1971	1735	837	483	583	136-2	132.4	129·9 100·0	6.918 6.676	135 129	

10) Die in den Spalten 48, 49, 50 und 51 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien gründen sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — 11) In den Ziffern über die Bewegung der Produktion von Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — 12) Sals onin de xziffern: Jänner: 0:64, Februar: 0:63, März: 0:91, April: 1:30, Mai: 1:31, Juni: 1:06, Juli: 1:03, August: 0:76, September: 0:84, Oktober: 0:95, November: 0:90, Dezember: 1:67. * Vorl. Ziffer.

Die Gefahr einer weiteren Verschärfung der Geldmarktlage kann dabei noch keineswegs als behoben gelten, und wenn bisher auch die internationale Geldverteuerung sich in Österreich nur wenig hemmend bemerkbar gemacht hat, so muß doch immer noch damit gerechnet werden, daß eine Fortdauer dieser Entwicklung auch hier bald eine Abschwächung der Geschäftstätigkeit nach sich ziehen müßte. Immerhin sind die Aussichten, daß der Herbst ohne allzu starke Anspannung der Geldmärkte überwunden wird, günstiger als vor zwei Monaten und besteht deshalb auch die Hoffnung, daß es auch in den nächsten Monaten so wie schon in der letzten Zeit mit einer bloßen Verlangsamung des Tempos der Aufwärtsentwicklung sein Bewenden haben werde, das freilich auch vorher noch kaum das Ausmaß erreichte, das einen eigentlichen "Aufschwung" charakterisiert. Jedenfalls ist es aber außerordentlich bemerkenswert und fast überraschend, daß abgesehen von den wenigen schon erwähnten ungünstigeren Symptomen im ganzen die ungünstige Weltlage sich in Österreich bisher höchstens in einem teilweisen Stillstand der Aufwärtsbewegung ausgewirkt hat und beispielsweise auch die vom Institut berechnete Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges noch im Juli (dem letzten Monat für den derzeit alle Grundlagen verfügbar sind) eine weitere Steigerung aufweist, die sich auch im August noch fortgesetzt haben dürfte. Diese Widerstandskraft zeigt, daß der Erholungsprozeß, der vor gerade zwei Jahren begann, nun zu einer gewissen Konsolidierung der Wirtschaftslage geführt hat, die, wenn sie in eine Zeit einer günstigeren weltwirtschaftlichen Situation gefallen wäre, schon jetzt die Grundlage für einen schnelleren Aufstieg hätte geben können.

Inse								Arbeit	slosigk	eit (zı	Ende	e des	Mor	ats)	•••				•		
Venze		is l	L	Intersti	tzte Aı	heitslo					Zur Ve				erkte	Arbei	tslose	:			
<u>.</u>		Wiener			Ī					1					davo	11					
Ausgleichs-		Ę.		sächlic Anzahl	he	scha S	ich Ai Itung Saison inkung	der	Insges	amt	Meta indus		Tex	til- trie	Lede Häu indus	te-	Chem un Kauts indus	d chuk-	Hol indus		Zeit
Gerichtliche / verfahren	urse	Mitgliederstand Krankenkassen	Öster- reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster- reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster- reich	Wien	Öster- reich	Wien	Öster- reich	Wien	Öster- reich	Wien	Öster- reich	Wien	Öster- reich	Wien	
Geric	Konkurse	Mitgl Kr		Anzahl		Dui	rchsch 1923 =	nitt = 100					A	nzahi							
66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	<u> </u>
46·8 49·25	10·6 13·5	558 .2 39 552.795	154.824 150.981	84.725 83.643	70,099 67.338	158·8 171 · 0	140·8 146·2	182·7 204·0	1 7 6.939 173.219	95.040 95.227	29,183 28,342	20.508 19.844	7752 7198	2732 2112	2042 2083	1214 1211	906 987	722 737	7.952 8.008	5203 5540	1926 Mai Juni
61.0 55.0 40.7 62.7 37.0 46.5	15·5 9·8 10·5 17·0 7·8 14·8	545.661 548.938 558.567 562.408 553.753 531.711	152,485 151,056 148,111 151,183 168,809 205,350	83,766 83,582 77,733 75,132 79,117 89,951	68.719 67.474 70.378 76.051 89.692 115.399	180·9 180·3 173·3 161·8	146.7 141.0	224·5 224·9 224·7 216·2 195·6 188·1	174.440 177.011 176.993 180.976 201.882 241.295	98.061 93.816	28.198 28.147 27.930 28.209	19,404 19,441 18,778 18,151 18,070 18,832	8041 7620 7204 6967	2155 1986 1623 1249 1225 1556	1683 1585	1183 982 920 846 805 877	1278 1297 1354 1459 1405 1564	878 1011 1040 1156 1137 1266	8,086 7,838 7,817 7,832 8,448 10,012	4810 4547 4658	Okt. Nov.
54·8 64·0 61·0 58·8 63·8 50·3	12·0 13·5 13·5 14·0 12·3 10·5	525.509 522.272 533.023 542.385 533.235 540.247		99,453 103,122 90,723 86,337 80,965	136.011 141.135 117.623 94.838	156·4 159·4 154·2 160·0 163·4	132·6 135·3 129·9 132·4 134·6	187·8 191·4 186·3 196·6 201·6	269.633 275.974 236.261	117.316 120.393 106.007 101.083	33,320 34,695 32,732 30,265 30,254	20.547	6694 6502 6270	1373	2052 2182 2039 1903 1745 1623	1097 1188 1115 1014 1165 1074	1795 1958 1780 1741	1429	11,116 11,580 10,585 9,247 8,120 7,595	5767 5318 4778	Mai
46·8 36·8 44·0 39·0 40·5 44·8	12·4 8·8 9·0 15·4 12·0 8·2	553,250 557,242 570,354 577,812 571,046 550,818	136.909 135.938 129.948 127.352 159.783 207.100	74,961 74,235 66,190 61,948 70,265	61.948 61.703 63.758 65.404	161·9 163·2 158·7 165·8 169·2	131·4 131·1 124·9	202·4 205·7 203·6 213·5 216·4	160.484 160.529 154.291 153.987 190,569 238.073	83,112	24,654 24,063 22,856 21,137 22,974 25,909	14,180	4816 4189 3890 4357	1254 1268 715 644 808 950	1213 1309	1077 1072 861 667 698 850	1503 1505 1381 1291 1376 1496	931 922 811 788 855 974	6.905	2888	Aug. Sept. Okt. Nov.
46·75 54·50 47·60 39·5 43·5 38·0	10·25 10·0 13·8 10·5 11·0	531,650 542,795 550,638 562,398	230.755 223.960 193.449 154.817 130.393 118.737	85.332 76.335 69.891 63.687	66.706	155·7 154·2 151·7 152·8	118·2 117·9	201·2 200·2 196·1 199·1	260.018 252.272 219.534 179.638 153.946 140.931	99.957 90.469 83.783 76.618	28.410 27.976 25.963 23.299 20.915 19.093	16.653 15.872 14.940 13.850	5632 5759 5950	1198 946	1721 1525 1415	1150 1142 995 929 890 856	1877 1850 1828 1580	1105 1117 1104 1178 984 883	9.266 9.311 8.211 6.653 5.473 4.865	4151 3795 3472 3020	Jänner Febr. März April Mai
40·25 28·0	12·75 13·5		115.202 113.844	61.187	54.015		119-9	208-1	137.045 135,609	72.719 71.295	17.859 16.814			1215 1117	1365 1220	861 779	1498 1431	911 837	4.663 4.481	2761 2483	Juli Aug.

¹⁸) Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem "Creditorenverein von 1870". — ¹⁴) Einschließlich der Beihilfenempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — ¹⁵) Die verwendeten Salsonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben.

						Ōs	terre	ichisc	he H	albn	ıona	tszahle	en					
	Dur schn Gelds	ittl.	Erträ fes verz We	it- insi.	Ak in	tienkur iexzifie	'8- :r		Nat	lonalb	ank	Preise		Unte	erstützte	Arbeitsl	ose .	
Zeit	Privateskompte	Erste Kommerzpaplere	6º/oige Goldpfand- briefe	8º/øige Goldpfand- briefe	21 Industrieaktien	4 Bankaktlen	Gesamfindex	Kurs des Schilling in New York	Eskompteportefeuille	Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Barschatz	Indexziffer reagibler Großhandelspreise-	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien
		°/o 1	o. a.			rchschn 26 == 10		in ^o /o der Parität		lillione Schillin		Durch- schnitt 1923—100	in Tau	send Per	sonen¹)	Salsons	usschalt schwank 923 — 10	ungenº)
	1	2	3	4.	5 [6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1927 15. Jänn. 31. 7. 15. Febr. 28. März 31. 7. 15. April 30. 7. 15. Mäi 31. 7. 15. Juni 30. 7. 15. Juli 31. 7. 15. Aug. 31. 7. 15. Sept. 30. 7. 15. Nov. 30. 7. 15. Dez. 31. 7.	5.75 5.63 4.75 4.788 5.575 5.38 5.38 5.38 5.44 6.25 6.31 6.38 6.15 6.19 6.31	7-25-50-25-50-50-50-50-50-50-50-50-50-50-50-50-50	6332 6332 66332 6662 6662 6666 6666 666	7:84444 7:884444 7:886 7:886 7:888 7:888 7:888 7:888 7:888 7:8866 8:866 7:886	123-6 129-8 126-2 123-4 123-4 123-8 125-1 142-2 132-6 126-1 125-1 116-7 121-6 122-9 126-7 134-3 128-4 125-8 120-8 121-7	120·2 121·7 118·8 117·8 121·5 118·4 122·9 125·0 115·5 109·8 109·8 109·1 107·4 109·1 109·0 108·5 108·5 109·1 100·0 108·5 108·5 109·1 100·0 108·5 108·5 109·7	122-4 127-1 123-7 121-5 121-5 122-9 127-9 127-9 136-8 130-1 120-0 118-4 120-0 117-2 118-3 120-2 120-8 120-0 120-0 116-6 117-0	100-61 100-16 100-16 100-16 100-16 100-06 100-06 100-06 100-06 100-00 100-00 100-00 100-00 100-00 100-01 100-01 100-01 100-21 100-21 100-21 100-21 100-21	73·3 58·2 48·7 58·7 43·7 80·3 85·9 113·7 88·4 101·1 84·2 125·0 97·1 113·3 112·5 72·0 81·0 46·7 70·6 76·7 131·7	922·0 910·4 890·5 900·8 881·4 903·7 901·9 930·2 952·4 940·3 990·0 964·6 948·4 997·9 941·1 949·8 959·8 971·7 1044·9	531·8 531·3 550·4 515·5 509·1 497·0 489·5 487·0 472·4 473·0 470·2 475·5 476·0 473·4 461·8 461·7 463·6	101·6 100·2 102·5 104·2 106·6 104·4 103·0 103·3 105·0 104·8 105·8 105·8 107·7 106·8 107·3 110·7 111·5 111·0 111·3	223-5 235-5 241-6 244-6 240-5 230-3 191-0 181-2 168-3 152-5 145-1 136-9 137-8 135-8 135-8 135-9 120-7 127-4 139-8 181-1 207-0	95-0 99-5 101-5 103-2 98-7 86-3 86-3 87-8 86-3 77-8 75-4 75-4 76-2 66-2 70-3 86-1 1 61-9 65-4 75-3 84-1	128-4 136-0 140-1 141-1 132-4 117-6 104-4 94-8 85-3 77-4 64-3 62-3 61-9 61-9 61-9 61-9 61-9 61-9 61-9 61-9	156-9 156-4 156-8 159-9 154-2 154-2 160-0 161-8 163-2 161-9 162-7 163-2 160-6 158-7 163-8 165-8 165-8 165-8 170-1 170-3	134-1 132-6 133-6 135-9 129-9 129-7 132-4 134-4 134-4 135-3 135-9 132-6 131-4 132-2 131-1 127-0 124-9 128-6 133-5 133-6 133-6 135-7	187-1 187-8 187-5 191-1 186-3 187-5 196-6 198-1 201-6 204-9 204-1 200-2 202-4 203-2 205-7 203-6 211-5 212-9 216-0
1928 15. Jänn. 31. 15. Febr. 29. 15. März 31. 15. April 30. 15. Mai 31. 15. Juni 30. 2 15. Juli 31. 15. Aug. 31. 21. 15. Aug.	5-88 5-75 5-69 5-44 5-543 5-63 5-63 5-63 5-63 5-63 5-63 5-63 5-6	6.75 6.63 6.55 6.55 6.55 6.55 6.55 6.55 6.5	6:322 6:332	7·86 7·84 7·84 7·84 7·84 7·84 7·84 7·84 7·84	122-9 121-7 117-4 113-6 114-0 114-9 117-1 122-2 119-8 116-6 113-1 112-6 112-5 115-0 115-6	106·9 106·4 106·8 106·4 106·6 103·5 103·1 103·3 100·6 98·9 98·3 97·5 96·4 96·2	117-6 116-6 113-9 111-2 111-4 110-4 111-0 112-5 115-2 113-4 110-7 108-1 107-6 106-8 108-8 108-8 109-1	100·21 100·35 100·35 100·06 100·03 100·21 100·21 100·21 100·06 100·06 100·06 100·06 100·06 100·06	126·5 130·5	979-5 967-3 932-8 961-2 926-6 974-9 940-9 985-3 938-8 952-9 1030-1 1029-8 1040-2 1073-7 1012-9	421.7 399.1 430.8 425.9 425.4 415.3 404.3 405.8 399.6 402.9 408.0 416.6 424.1 442.3	115-4 115-1 111-0 106-2 110-2 111-6 111-9 115-3 107-9 107-0 107-7 109-8 111-3 111-9 107-0 107-6	224·1 230·8 230·2 224·0 211·0 193·1 173·7 154·8 140·3 130·4 124·0 118·7 116·3 115·2 115·2 113·8 113·0	87-3 89-2 87-6 85-3 81-8 76-3 72-4 69-9 60-8 60-8 61-2 51-9 57-7	136·8 141·5 132·6 138·6 129·2 116·7 101·3 84·8 73·9 66·7 62·0 58·0 55·5 54·0 54·2 55·3	167-8 163-1 158-8 155-7 155-7 155-2 153-6 151-0 152-8 153-9 155-7 157-9 157-9 157-9 158-3	133·4 128·7 124·7 121·4 120·7 119·7 119·7 118·5 117·9 118·1 118·8 119·9 119·6 118·5 118·6	213·4 208·8 204·0 201·2 200·5 200·5 199·5 196·1 194·1 199·6 200·8 205·0 208·1 208·1 208·2 212·2 212·9
Ausschei Einfluß d	iden de les Aus	er Bez sscheid	die Ar deher lens de Jänner 5. 31	igaben von Al r Altei Fel . 15.	über d tersrend rsrentne oruar 28.	lie Anz ien. — er bese März lő. 31.	ahl de Bei itigt. & Ap 15.	den vor Saisonin ril 30. 15	n Saisc idexzif Mai i. 31.	nschw fern: Jui 15.	ankun; ii 30. 1	n am 30. gen berei Juli 5. 31. 91 0-92 0 68 0-65 0	nigten I August 15. 31.	ndexziffe Sept. 15. 30	rn der Oktob 15.	Arbeitslo er No 31. 15.	sigkeit i ov. 1 30. 15	st der Dez. . 31.

DAS AUSLAND.

Über die Wirtschaftslage in Deutschland zu Anfang September berichtet das deutsche Institut für Konjunkturforschung: "Der Tätigkeitsgrad hat sich, wenn man von Saisoneinflüssen absieht, weiter leicht abgeschwächt; verhältnismäßig am stärksten in den wichtigeren Verbrauchsgüterindustrien. In den Produktionsmittelindustrien wurde die Beschäftigung auch in den letzten Monaten

vorwiegend durch erhöhten Auslandsabsatz gestützt."

"Im Gegensatz hiezu haben sich Auftragserteilung und Rohstoffeinfuhr in ihrer konjunkturellen Bewegung auf nahezu unveränderter Höhe gehalten und neigen offenbar nur zögernd zur Abschwächung. Der Auftrieb der Umsatztätigkeit hat sich bei hohen, zum Teil sogar weiter steigenden Preisen — in erster Linie bei den mengenmäßigen

Umsätzen — verlangsamt. In den letzten Wochen scheint auch die Preissteigerung der Verbrauchsgüter mehr und mehr zum Stillstand zu kommen. Die Lagervorräte dürften sich, von saisonmäßiger Auffüllung abgesehen, eher verringert haben. Im Zusammenhang hiemit und unter dem Einfluß saisonmäßiger Faktoren trat auf dem Markt der kurzfristigen Kredite eine Erleichterung ein, die jedoch nunmehr einer saisonmäßigen Anspannung Platz macht. Auf dem Kapitalmarkt ist eine Entspannung trotz vorübergehend verstärkter Zuflüsse nicht zu verzeichnen."

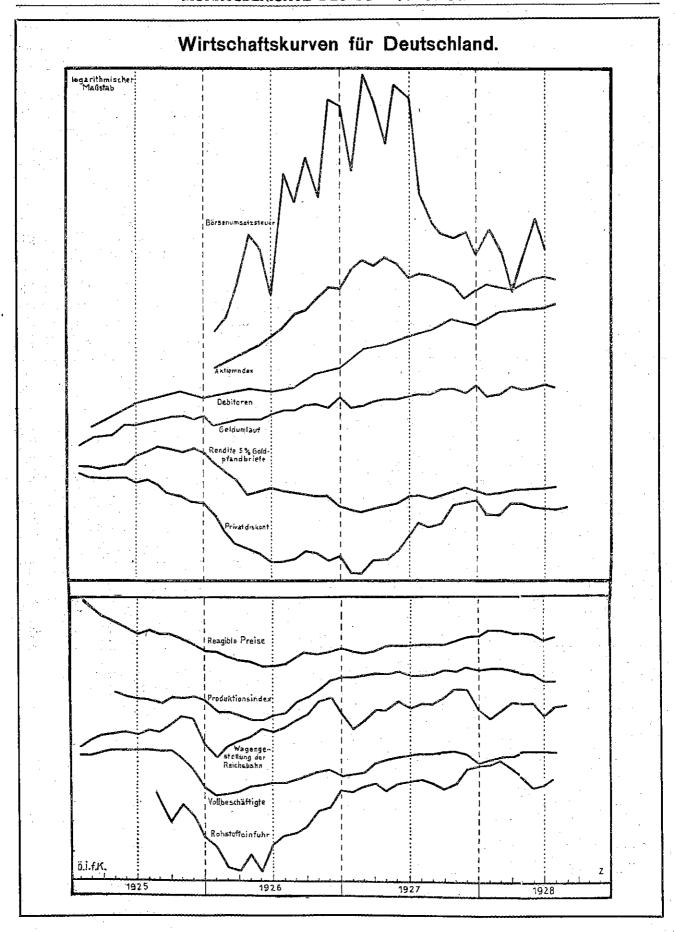
"Die an sich starken depressiven Kräfte, die um die Jahreswende zu einer leichten Abschwächung des Tätigkeitsgrades führten, haben sich nicht weiter gesteigert, sondern — als Folge dieser Abschwächung — sogar etwas vermindert. Wenn auch in den nächsten Monaten mit einer saisonmäßigen Versteifung des Geldmarktes zu rechnen ist, so macht die gegenwärtige Kredit- und Dispositionslage der Wirtschaft den Eintritt schärferer Rückschläge vorerst nicht wahrscheinlich."

Demnach stehen der günstigen Entwicklung der Rohstoffeinfuhr, der Auftragserteilung, der Lagervorräte und der Entspannung auf dem Geldmarkt die Abnahme des Tätigkeitsgrades, der Rückgang der Produktion, das Sinken der Preise und die Anspannung auf dem Markt langfristiger Kredite als ungünstige Symptome gegenüber. Daraus, daß tatsächlich auch günstige Anzeichen festzustellen sind, ergibt sich, daß der Konjunkturrückgang in der letzten Zeit nur sehr geringfügig gewesen sein kann.

Was die Arbeitslosigkeit betrifft, so ist die Zahl der Stellensuchenden im Juli zwar gesunken, jedoch weniger, als saisonmäßig zu erwarten war und ist dadurch zum erstenmal größer, und zwar bedeutend größer gewesen, als die vorjährige. Schaltet man die Saisonberufe (Baugewerbe, Baustoffindustrie, Bekleidungsgewerbe) und das Nahrungsmittelgewerbe aus, so ergibt sich nach der Berechnung des deutschen Institutes für Konjunkturforschung eine Zunahme der Arbeitslosigkeit von Mai bis Juli um 1·20/0 der Gewerk-

							Deu	tsche	Wir	scha	ftsza	hlen				-	-	, , , ,	
				Ka	ıpitaln	narkt				P	reise ^s	3)	Produ	ıktion	und H	andel	Arbeit	slose1)	1
Zeit	Geldumlauf 1)	Wirtschafts- kredite 1)	Abrechnungs- verkehr 2)	Wechselziehungen	Debitoren 1) 4)	Aktienindex ^a)	Ertrag 5% iger Goldpfand- briefe	Privatdiskont ⁵) —	Emissionen von Aktien	Reagible Preise	Industriestoffe	Agrarstoffe	Gesamtindex	Wagengestellung der Reichsbahn ⁶)	Einfuhr von Rohstoffen	Ausfuhr von Fertigwaren	Haupt- unterstützungs- empfänger	uf 100 Gewerk- schaftsmitglieder 7)	Wechselproteste
	M:	illiarde RM.	n [Mrd. RM.	10 Mill. RM.	Ak	0/	0	E	19	13 1	00	1924/26 == 100	1000	Milli Ri	onen M.	1000	Auf sc	Millionen RM.
<u> </u>	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1926 Juni	5.17	2.13	4.6	2.9	285	-	6-17	4.52	48.6	111	128	124	93	125	387	551	1.741	23 4	8.7
Juli	5·28 5·30 5·46 5·50 5·42 5·80	1·97 2·04 2·22 2·16 2·06 2·37	4·9 4·8 4·6 5·2 5·5 5·9	2.8 2.7 2.8 3.2 3.1 3.3	298 323 332	103 113 116 127 134 133	6.08 6.00 5.96 5.93 5.82 5.52	4·54 4·61 4·88 4·84 4·63 4·73	97·2 98·2 95·4 76·2 22·7 239·1	112 118 121 120 122 124	128 129 130 129 128 128	129 132 134 140 143 144	95 101 106 .111 119 120	129 133 140 152 157 139	412 421 438 485 505 557	582 572 582 603 578 565	1.652 1.548 1.394 1.308 1.370 1.749	22.7 21.0 18.7 16.8 16.3 18.6	7·2 5·7 5·4 5·5 4·9 5·1
1927 Jänner Februar März April Mai Juni	5·39 5·46 5·57 5·66 5·68 5·76	1·97 2·27 2·52 2·59 2·96 3·07	5·8 5·7 7·2 8·1 8·4	3·0 3·2 3·8 3·4 3·7 3·7	372 - 398 - 415	152 161 156 165 158 145	5·37 5·32 5·39 5·47 5·55 5·80	4·20 4·23 4·59 4·62 4·90 5·39	90·1 76·8 150·6 141·8 129·3 123·9	122 121 123 128 128 128	129 129 130 130 131 131	140 139 136 135 139 140	120 122 123 122 124 121	129 135 144 145 152 148	565 579 588 555 543 602	563 541 600 597 622 559	1.827 1.696 1.131 871 649 541	18·1 16·9 12·5 9·7 7·6 6·9	5·3 4·4 5·3 5·1 5·6
Juli	5.87 5.88 6.14 6.13 5.99 6.33	3·01 3·16 3·33 3·27 2·76 3·40	8.8 8.6 8.7 9.6 9.1	3·7 3·9 4·0 4·2 4·2 4·3	432 460 449	149 146 141 137 125 132	5.87 5.84 5.91 6.11 6.26 6.10	5·90 5·83 5·90 6·69 6·76 6·87	115.5 64.4 57.6 90.4 78.6 105.1	129 129 129 132 135 136	132 133 134 134 134 134	138 137 139 138 137 136	120 122 127 125 129 127	150 150 157 166 166 147	603 590 568 595 649 662	634 629 693 718 683 710	453 404 355 340 605 1.189	6 1 5 6 5 1 4 9 7 9 11 6	6.0 6.0 6.1 7.4 7.2 8.0
1928 Jänner	5·92 5·96 6·22 6·11 6·18 6·37	2.66 2.65 2.93 2.78 2.70 2.81	10·1 8·9 10·2 9·6 10·1 10·7	4·5 4·0 4·7 4·1 4·2 4·4	484 490 495 493 495	139 135 133 139 143 145	6:01 6:06 6:18 6:20 6:20 6:20	6·27 6·20 6·72 6·70 6·66 6·62	55·0 78·9 45·9 111·0 139·7 148·6	141 140 138 138 136 134	134 134 134 134 135 135	132 130 131 134 136 136	128 129 128 125 122 118*	136 143 151 150 149 150	662 696 642 610 567 580	632 690 761 682 677 685	1.333 1.238 1.011 729 629 611	12·0 11·2 10·0 7·8 7·4 7·5	8·9 8·4 9·4 10·6 10·3 9·8
Juli August	6·25 6·39	2·79 2·92	10·6 9·9	4.3	512	141 141	6·21 6·24	6.74	174-3	135 134	135 134	137 138	118*	151 151	603	689	564	7.8	8.8

* Vorläufige Ziffern. — 1) Am Monatsende. — 2) Bei der Reichsbank. — 3) Monatsdurchschnitt, — 4) 10 Großbanken. — 5) Durchschnitt aus langer u. kurzer Sicht. — 6) Arbeitstäglich. — 7) Einschließl, der Kurzarbeiter, die auf Vollarbeitslose umgerechnet wurden.
Nach den "Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung".



schaftsmitglieder. Dabei ist auch diesmal vor allem eine Zunahme bei den Verbrauchsgüterindustrien festzustellen. Während sich bei den Produktionsmittelindustrien der Beschäftigungsgrad im wesentlichen nicht verschlechtert hat, ist er bei den Verbrauchsgüterindustrien von April bis Ende Juli um $5 \cdot 1^0/_0$ zurückgegangen. Vor allem sind es Textil- und Lederindustrie, die eine Verschlechterung aufzuweisen haben. Dies äußert sich auch in der starken Zunahme der Kurzarbeit in diesen Berufen.

Die Produktionsergebnisse sind auch im Juli weiter gesunken. Der Index der Produktion hat mit 1175 den tiefsten Punkt seit 1926 erreicht. Wenn auch ein kleiner saisonmäßiger Rückgang im Juli zu erwarten war, so ist dadurch das starke Fallen des Index noch nicht annähernd zu erklären. Der Unterschied in der Stärke des Rückganges des Produktionsindex gegenüber den wesentlich günstigeren Arbeitslosenziffern erklärt sich, wie das deutsche Institut bemerkt, daraus, daß der Produktionsindex "nur einen bestimmten Ausschnitt der Industrien erfaßt". Es dürfte daher der Rückgang der Produktion doch nicht ganz so groß sein, wie es nach dem Index den Anschein hat.

Die Entwicklung der Auftragserteilung steht, wie eingangs erwähnt, in einem gewissen Gegensatz zu der ungünstigen Gestaltung des Beschäftigungsgrades. Die Indexziffer des deutschen Institutes weist im Juli wieder eine leichte Erhöhung auf, die vor allem auf eine Zunahme der Aufträge bei den Grundstoffindustrien zurückzuführen ist. Allerdings steht diese Zunahme im Juli mit dem damals erheblichen Einströmen von Auslandskrediten im Zusammenhang und es ist wahrscheinlich, daß mit dem Stocken dieses Zuflusses in der letzten Zeit auch die Auftragseingänge sich vermindert haben. Auch die Lagerhaltung hat sich in der letzten Zeit eher etwas vermindert.

Was den Außenhandel betrifft, so ist die Fertigwarenausfuhr weiter leicht gestiegen. Dies ist Jedoch kein günstiges Symptom, sondern läßt auf die geringeren Absatzmöglichkeiten im Inland schließen. Die Fertigwareneinfuhr ist zurückgegangen — ebenfalls ein Zeichen für den Konjunkturrückgang. Ein günstigeres Bild bietet nur die Rohstoffeinfuhr, die im Juli etwas gestiegen ist, doch dürfte dies zum großen Teil auf saisonmäßige und technische Momente zurückzuführen sein.

Der Geldmarkt ist nach wie vor angespannt, doch ist in der letzten Zeit keine wesentliche Verschärfung mehr eingetreten. Monatsgeld ist knapp, und notiert mit 8 bis 90/0. Tagesgeld ist nach der Überwindung der starken Ultimobelastung ziemlich flüssig geworden, doch besagt dies wenig für die Lage des Geldmarktes. Dollarkredite werden teurer, Abrufe kommen zwar kaum mehr vor, doch werden die Kredite nur zu erhöhten Sätzen prolongiert. Auch französische Francs sind in der letzten Zeit seltener und teurer geworden. Die Aufnahme kurzfristiger Kredite hat sich in letzter Zeit verlangsamt, der Gesamtwechselumlauf hat abgenommen und die Zunahme der Debitoren ist geringer geworden. Das deutsche Institut meint, daß dies "mit dem konjunkturellen Rückgang des wirtschaftlichen Tätigkeitsgrades zusammenhängen" dürfte. Der Geldumlauf ist seit Mai ungefähr gleich geblieben, die Wirtschaftskredite und im Besonderen das Wechselportefeuille zeigen nur die saisonmäßige Zunahme und sind kleiner als im Vorjahr. Auch die Wechselbeziehungen steigen nicht mehr.

An der Börse zeigt sich keine Bewegung. Die Umsätze waren gering, die Kurse haben sich seit Mitte Juli kaum mehr verändert. Die Preise weisen sinkende Tendenz auf, sowohl der Index der reagiblen Warenpreise, als der Großhandelsindex der Industriestoffe ist im August gesunken.

Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Insolvenzen, und zwar Konkurse, Wechselproteste und Vergleichsverfahren in letzter Zeit zurückgegangen ist. Dies ist zwar zum großen Teil saisonmäßig zu erklären, doch zeigt es auch, daß sich die konjunkturellen Spannungen zumindest nicht verschärft haben.

Die allmähliche Besserung der Wirtschaftslage Frankreichs, die bereits im Frühjahr festgestellt werden konnte, hat im Sommer weitere Fortschritte gemacht. Doch ist die Beschleunigung der Aufwärtsbewegung, die vielfach von der gesetzlichen Stabilisierung der Währung, die am 25. Juni erfolgte, erwartet wurde, nicht eingetreten.

Der Aufschwung der Wirtschaft drückt sich vor allem in der starken Abnahme der Arbeitslosen ist in Iosigkeit aus. Die Zahl der Arbeitslosen ist in Frankreich heute so gering, daß man überhaupt kaum mehr von wirklicher Arbeitslosigkeit sprechen kann. Auch der Produktionsindex zeigt die Aufwärtsbewegung an, er ist im Juni wieder beträchtlich gestiegen und stand sogar etwas höher als im Juni 1926. Von den einzelnen Industrien weisen Eisen- und Stahlproduktion, die im ersten Halbjahr bei gesunkener Ausfuhr einen großen Aufschwung genommen hatten, im Juli einen nicht ganz unbeträchtlichen Rückgang auf, sind aber

noch immer größer als 1927 und 1926. Die Zahl der Hochöfen im Betrieb ist ebenfalls von 150 am 1. Juni auf 144 am 1. August gesunken. Die Kohlenförderung, die im ersten Halbjahr kleiner war als 1927, ist im Juni sehr gestiegen und war größer als im Juni 1927 und 1926. Maschinen- und Bauindustrie sind gut beschäftigt, auch die Lage der Textilindustrie ist nicht schlecht. Die Güterwagengestellung hat sich im Juni und Juli ungefähr saisonmäßig bewegt. Sie war größer als im Vorjahr, jedoch kleiner als 1926.

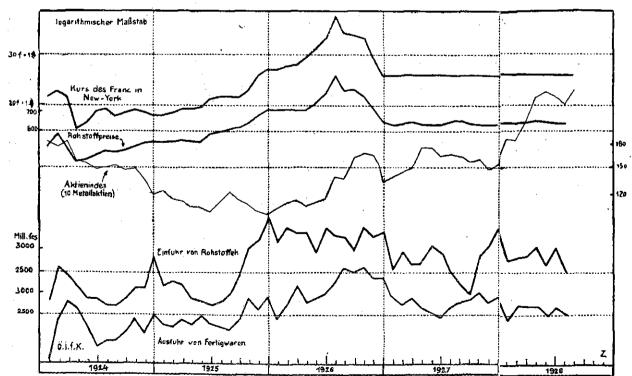
Der Außenhandel hat sich seit dem vorigen Jahr verringert, und zwar war der Rückgang bei der Ausfuhr weit größer als bei der Einfuhr, so daß ein beträchtliches Passivum entstanden ist, das vielfach Anlaß zur Besorgnis gegeben hat. Wenn auch das Sinken des Außenhandels sicherlich in der Regel als ungünstiges Symptom gelten kann, so dürfte es hier diese Bedeutung nicht haben, sondern durch ganz bestimmte Gründe zu erklären sein. Das Sinken der Ausfuhr ist wohl vor allem darauf zurückzuführen, daß im Vorjahr die Ausfuhr sehr gestiegen war, da wegen des erschwerten inländischen Absatzes die Industrie um jeden Preis exportieren mußte. Mit der Hebung des inländischen Absatzes trat dann natürlich wieder eine Senkung der Ausfuhr ein. Der ziemlich geringe Rückgang der Einfuhr

ist ausschließlich durch die Abnahme der Nahrungsmitteleinfuhr bedingt, die Einfuhr von Rohstoffen war im zweiten Vierteljahr ebenso groß wie die vorjährige und im Juni und Juli bereits größer. Die durchwegs größere Einfuhr von Fertigwaren ist ebenfalls als ein Zeichen der besseren Wirtschaftslage aufzufassen.

Unmittelbare Wirkungen der Stabilisierung der Währung zeigten sich am Kapitalmarkt. Die Emissionen haben außerordentlich zugenommen, obwohl die Emissionstätigkeit noch immer dadurch erschwert wird, daß langfristiges Geld relativ sehr teuer ist. Die Zinssätze zeigen zwar seit der Stabilisierung eine gewisse Annäherung, langfristiges Geld ist billiger, kurzfristiges teurer geworden, doch ist der Unterschied immer noch recht groß und Anleihen können durchschnittlich unter 6.35% nicht placiert werden. An der Börse ist nach dem Kurssturz im Mai, im Juni und Juli noch eine weitere Abschwächung eingetreten, im August trat dann eine bedeutende Erholung ein. Der Notenumlauf ist im Juli und August wieder etwas gestiegen, ebenso der Goldbestand der Bank von Frankreich. Die Preise zeigen außer einem saisonmäßigen Sinken der Lebensmittelpreise keine wesentliche Veränderung. Der Geldmarkt ist nach wie vor flüssig.

Die Wirtschaftslage Polens in diesem Sommer

Wirtschaftskurven für Frankreich.



(Juni und Juli) ist gekennzeichnet durch weitere Besserung des schon vorher relativ hohen Beschäftigungsgrades der Industrie einerseits, durch fortschreitende Anspannung der Lage auf dem Geldmarkt, trotz Ausdehnung der Kreditgewährung durch die Bank Polski, anderseits. Da die Entwicklung des Weltgeldmarktes es momentan unwahrscheinlich erscheinen läßt, daß die Lage der polnischen Wirtschaft durch größere Kreditgewährungen aus dem Ausland erleichtert werden könnte, dürfte die Verknappung des Geldmarktes in der nächsten Zeit noch fortschreiten. Dies und die ungünstigen Ernteergebnisse lassen die jetzt noch sehr günstige Lage ziemlich unsicher erscheinen.

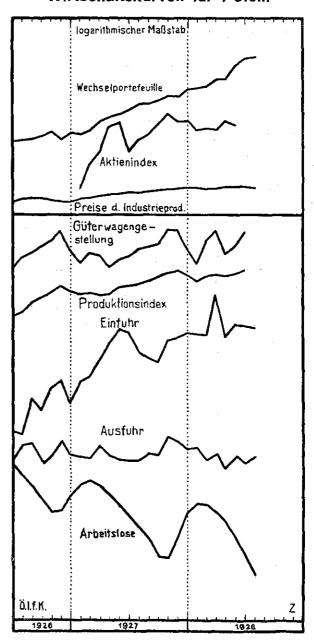
Die Kreditgewährungen der Banken haben weiter außerordentlich zugenommen, allein die Wirtschaftskredite der Bank Polski sind von Mai bis August um fast 15% gestiegen. Trotzdem ist der

Französische Wirtschaftszahlen Kapitalmarkt Preise 1) Produktion und Handel Beladene Güterwagen4) Rohstoffeinfuh Industriestoffe Fertigwaren-ausfuhr Privatdiskont Aktienindex 9) Notenumlauf index Arbeitslose Produktions-index Gesamti Zeit 100 Mill.Frs 10 Mill. 0/0 °/o 1913 = 1001000 1000 Frs. 4 8 10 1926 Mai.. 527 530 5·15 5·73 753 804 53·7 55·8 296 359 287 298 9·2 9·0 118 736 6:00 7:00 6:98 7:25 140 138 165 168 52·8 54·4 55·5 58·7 57·3 52·1 127 130 129 130 7·8 7·8 9·8 11·9 Tuli 549 834 767 784 747 682 624 935 839 843 788 708 643 337 331 297 359 332 346 326 365 353 365 365 337 336 August... September Oktober... 563 549 554 541 6·69 5·77 November Dezember 165 131 14·7 20·6 1927 Jänner ... Februar ... März April Mai Juni 4·99 4·45 3·89 3·17 2·46 2·25 48·6 53·2 53·4 51·0 52·3 51·1 36·4 92·9 88·9 73·0 56·4 37·0 535 522 523 529 522 524 140 146 150 175 174 162 620 629 639 634 627 621 627 636 643 631 630 635 117 113 108 105 108 108 256 297 266 267 313 291 289 272 282 264 259 248 164 163 157 160 149 151 48·4 49·2 52·8 58·0 55·1 53·5 535 529 539 554 554 558 2·13 2·04 2·01 1·82 2·75 2·95 30·2 28·5 21·9 25·8 26·6 27·6 August ... September Oktober ... Nove 618 615 247 229 208 284 308 354 267 276 280 306 276 289 642 647 637 635 638 106 107 109 110 112 115 598 585 592 602 lovember Dezember 1928 51·8 55·4 56·1 52·6 51·7 53·4 2·81 2·75 2·72 2·62 2·62 2·90 187 185 212 264 270 264 604 607 621 116 119 123 32·0 30·4 24·8 19·5 Jänner ... 582 589 589 600 597 592 641 637 639 644 642 637 275 281 284 302 263 306 241 271 269 267 249 265 ebruar.. März April Mai 123 125 128 622 630 624 Juni 3.12 246 268 622 638 50.1 250 250 August ...

Nach "London and Cambridge Economic Service" und den "Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung". Privatsatz für erste Handelswechsel, der bis Mai ständig sank, im Juni um $2^1/2^0/_0$ von $16^3/_4$ auf $19^1/4^0/_0$ gestiegen, und die Rendite der Pfandbriefe stieg ebenfalls langsam an. An der Börse herrschte infolge der Geldknappheit fast völlige Geschäftsstille.

Die Lage der meisten Industrien hat sich im Sommer, teilweise saisonmäßig, gebessert und die Produktionsergebnisse sind meist günstiger als jemals in den letzten Jahren. So ist der Index der Eisen- und Stahlproduktion stark gestiegen und steht fast um 60% höher als der Durchschnitt 1925/27. Sehr gut ist auch die Lage der Metallund Maschinenindustrie, ferner die der Petroleum-

Wirtschaftskurven für Polen.



¹⁾ Monatsende. — 2) Monatsdurchschnitt der Sätze für erstklassige Bankwechsel. — 3) 10 Metallaktien, Monatsmitte. — 4) Durchschnittlich pro Arbeitstag. — 5) Wochendurchschnitt der nicht erledigten Stellengesuche.

industrie, die von den höheren Weltmarktpreisen profitiert. Einen besonderen Aufschwung hat die Bautätigkeit aufzuweisen, der Index ist im Juli auf 208 gegen 124 im Vorjahr gestiegen. Nicht so gut ist die Lage der Kohlenindustrie und ziemlich ungünstig wie überall die der Textilindustrie. Der Index der gesamten Produktion ist im Juni auf den höchsten Stand der letzten vier Jahre gestiegen und war auch nach einer leichten Abschwächung im Juli noch recht hoch. Auch in der Abnahme der Arbeitslosigkeit spiegelt sich die günstige Lage der Industrie. Die Zahl der Arbeitslosen betrug im August nur mehr 91.000 gegen 108.000 im Vorjahr und 124.000 im Jahre 1926. Der Rückgang in den letzten Monaten war weit mehr als saisonmäßig. Nicht ganz so günstig ist die Entwicklung der Umsätze wie sie sich in den Ziffern für die Wagengestellung spiegeln. Diese sind zwar im Mai und Juni gestiegen, jedoch nicht viel mehr als saisonmäßig zu erwarten war. Sie sind etwas höher als im Vorjahr. Was den Außenhandel betrifft, so zeigt die Ausfuhr deutlich eine sinkende Tendenz. Die Ziffer für Juli ist zwar ein wenig größer als 1927, aber kleiner als 1926 und das Ergebnis des ersten Halbjahres 1928 war kleiner als im Vorjahr. Nur Tiere und tierische Produkte weisen eine Zunahme auf. Umgekehrt ist die Einfuhr im ersten Halbjahr 1928 um fast 25% größer gewesen als 1927. Im Juni und Juli zeigte sich eine leichte saisonmäßige Abnahme.

	Po	olnis	che	Wir	tscl	naft	szahl	en		
	G u	eldma nd Bö	rkt rse	Pre	ise	P	rođukt	ion un	ıd Har	ide1
Zeit	Aktlenindex	Ertrag der Pfandbriefe	Wechselporte- feuille 1) 2)	Agrarstoffe	Industriestoffe	Produktionsindex4)	Wagen- gestellung ⁸)	Einfuhr	Ausfuhr	Arbeitslose ²)
	1927 == 100	0/0	Mill. Zioty	1927	= 100	Pro	1000	Mill ZI	ionen oty	1000
`	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1926										
Mai Juni	=	=	303 301	70 76	84 93	82 88	13·5 13·0	106 124	183 198	256·9 243·3
Juli August September Oktober November Dezember	11111		304 307 316 324 307 321	77 84 86 91 94 96	95 96 94 93 93	92 99 103 107 113 109	14·2 14·7 15·5 16·1 17·5 15·0	121 161 148 177 188 158	221 225 199 205 229 206	223·5 205·4 185·2 167·8 168·0 190·1
1927										ł
Jänner Februar März April Mai Juni	67 82 91 110 113 90	111111	319 329 352 365 376 388	95 96 98 103 105 104	95 96 98 99 99 100	106 107 105 106 111 113	13·6 14·7 14·4 13·1 14·0 14·3	187 193 221 255 282 276	201 200 222 206 197 196	208·5 213·6 205·8 190·6 174·3 160·5
Juli August September Oktober November Dezember	99 103 112 121 114 114	11·9 11·8 10·6 10·7 10·9	405 408 420 433 431 456	105 101 99 98 99 97	100 101 102 103 103 104	114 118 121 125 128 123	15·1 15·4 15·9 17·8 17·7 15·2	234 224 219 260 266 275	196 208 205 238 229 215	147·7 133·0 116·8 115·7 136·7 165·3
1928	· i									
Jänner Februar März April Mai Juni	107 109 108 115 111 104	10·9 11·3 11·6 11·5 11·7 12·0	461 469 496 499 558 582	94 94 101 104 102 100	104 103 103 105 105 105	117 121 123 122 125 129	13·6 16·2 17·6 14·6 15·6 17·3	271 271 372 266 297 290	218 198 208 185 202 192	179·6 178·4 167·7 153·0 135·5 116·2
Juli August	103 —	=	591 633	9 9	104	127 —	_	288 —	202	100·5 91·0
0.0	T	1-1-1-1	9)	15		• -	95 6 6	•1 - (*)	44.4	

Der Bank Polski. — ²) Monatsende. — ³) Arbeitstäglich. — ⁴) 1925/27 = 100.
 Mitgeteilt vom polnischen Institut für Wirtschaftsforschung.

2																				
	3	4	5	6	7	8	9	Ko1	onne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
*8 5:97 *8 6:07	212 213 215	453·1 456·2	457 460 451	212 174 —	141 110	517 531 —	247 234 —	(Vgl. Augu Ung (Vgl. Juli Augu	st arn : S. 129)	210.7	_ :	390 ·1 19·8 19·9	864·3 28·8	98·9 129	225 137	168	6.52		_	13.1
1 133 0 132 7 136 - 143	4 ¹⁵ /16 4 ¹⁵ /16 4 ¹⁵ /16	987 979 996 —	104 104 104 —	1030 1040 1065	720 746 856	485 499 498 551	36·0 32·7	(Vgl.	S. 100)	155 158 170 172		187 187 187 189	156 157 157 160		245 264 262 263	279 300 273	91 104 98	=	=	1 1 1
1	2	3	4	5	6.	7	8	9	10	11	12	13	14	13	5	16	17	18	19	
— 79·9 —	-	- -	137.4	211·1 —	63.9	45*5 35*1 —	5·00 —	6·12 —	111	 103* ~		3.6			9	103 77*	390	317	= :	
+ 8466 + 2106	240 241 243	123 123 124	89 92 95	3·74 3·95 4·28	2440 2190	2310 2320 —	41·4 41·8 6·5	143 141 —	135 135 —	179 179 179	48·0 49·2			0 27	7			526 486 —	1053 1122 1070	
11007	8 6-07 1 133 1 132 7 136 143 1 - 79-9 - + 8466	8 6·07 213 1 133 4·15/16 7 136 4·15/16 7 136 4·15/16 1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	8 6·07 213 453·1 456·2 1	$ \begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	8 5-97 212 — 457 212 141 517 247 August 100 215 456 2 451 — 100 215 456 2 451 — 100 215 456 2 451 — 100 215 456 2 451 — 100 215 456 2 451 — 100 215 234 245 245 245 245 245 245 245 245 245 24	8 5-97 212 — 457 212 141 517 247	8 6 07 213 453 1 460 174 110 531 234 Ungarn: (Vgl. S. 129) Juli	8 5.97 212 — 457 212 141 517 247 August . 210-7 3.41 8 6.07 213 453.1 460 174 110 531 234 Ungarn: (Vgl. S. 129) Juli — August 7.88 368.9 1 133 — 987 104 1030 720 485 36.0 (Vgl. S. 100) April 155 — August 158 — Juni 158 — Juni 158 — Juni 170 — Juli 170 — Juli	8 5.97 212 457 212 141 517 247 248 247 218 3901 39	8	8 5.97 212	8	8	8 5.97 212	8 5.97 212	8 5.97 212				

Herausgeber, Verleger und Eigentümer: Verein "Österreichisches Institut für Konjunkturforschung", Wien, I., Stubenring 8—10 (Vorsitzender: Friedrich Tilgner, Präsident der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Wien, I., Stubenring 8—10). — Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Friedrich A. Hayek, Wien, III., Leonhardgasse 3—5. — Druck: Carl Ueberreutersche Buchdruckerei und Schriftgießerei M. Salzer, Wien, IX., Pelikangasse 1.